

## Neu – Eidg. Fähigkeitszeugnis für Berufserfahrene

Das Schweizerische Berufsbildungssystem kennt als Grundlage die Berufslehre mit Lehrabschluss, welche mit dem eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ) bestätigt wird. Dieses Dokument belegt, dass jemand Fachfrau oder Fachmann in diesem Beruf ist. Gegen 80% der Schulabsolvent/-innen gehen diesen Weg. Häufig aber wechseln sie Beruf und haben im neuen Tätigkeitsfeld oft den Nachteil, keinen Abschluss vorlegen zu können. Bei der Informatik kommt noch dazu, dass die Informatiker-Lehre erst seit 1994 möglich ist. Dennoch haben die inzwischen rund 16'000 Informatiker/-innen mit EFZ als „normative Kraft“ gewirkt. Somit kommen die Zehntausende Quereinsteiger/-innen hin und wieder unter Druck im Belegen ihrer Kompetenzen. Das genau soll mit der neuen Möglichkeit bereinigt werden. Das Bundesamt für Berufsbildung schafft unter dem Titel „**der Erfahrung einen Wert verleihen**“ eine Möglichkeit, sich als langjährige Fachperson über ein Gleichwertigkeitsverfahren ebenso mit dem begehrten eidg. Zertifikat auszeichnen zu lassen. 2008 und 2009 fanden Pilotdurchführungen in 10 Berufen im ganzen Lande statt, darunter auch in der Informatik. Soeben haben die ersten drei ihr Fähigkeitszeugnis erhalten. Gelegenheit, diese kurz zu befragen.

### Vom Praktiker zum Informatik-Fachmann mit eidg. Fähigkeitszeugnis

**Fernando Bisonti, Informatiker**

*Herr Bisonti, was war Ihr Motiv, gleich bei den ersten in diesem Verfahren mitzumachen?*

Als Fachmann wollte ich immer „Up-to-date“ sein. So wie ich verschiedene SIZ-, Hersteller- & weitere Informatik- & kaufmännische Ausbildungen mit Erfolg absolviert hatte, so wollte ich auch meine über 25-jährige Informatik-Praxis eidgenössisch anerkennen lassen. Dies rundet mein Profil ab.

*Was ist Ihnen das eidg. Fähigkeitszeugnis wert?* Nun ja, in unserem Lande wird dem Eidg. Fähigkeitszeugnis einen grossen Wert beigemessen. Mir wird es meine weitere Bildung erleichtern.



*Wem würden Sie die Validierung empfehlen?*

Allen die in der Informatik noch keinen passenden Abschluss haben und in der Systemtechnik, Programmierung oder als Generalisten tätig sind.

*Wie findet man im Validierungsverfahren heraus, ob jemand „mindestens“ soviel kann, wie ein Absolvent der Lehrabschlussprüfung?*

Der Vergleich der Facharbeiten der Lehrabschlüsse durch die Prüfungskommission Informatikberufe mit den Referenzarbeiten der Bewerber lassen schnell auf die Fähigkeiten schliessen. Dazu klären sie es im Expertengespräch ab, ob die Angaben im eingereichten Dossier auch zutreffen.

*Was möchten Sie selber noch sagen, was für Leser/-innen interessant sein könnte?*

Die Webseiten von ZLI & I-CH beinhalten viele Informationen zu den Anforderungen und Ausbildungswege zum Informatiker. Auf diesen Seiten wird auch die Validierung beschrieben. Bei manchen Modulen habe ich mir vom Compendio Verlag die Schulungsunterlagen besorgt. So konnte ich die Tiefe & Breite des Stoffes besser einschätzen und beurteilen, ob die Anforderungen erfüllt sind.

**Markus Sandhofer, Firmeninhaber einer Informatikunternehmung mit 5 Mitarbeitern und einem Informatiker Lehrling.**

*Was war Ihr Motiv, Herr Sandhofer, gleich bei den ersten in diesem Verfahren mitzumachen?*

Meine Informatikkarriere reicht bis ins Jahr 1984 zurück. Zu dieser Zeit konnte noch keine Berufslehre als Informatiker absolviert werden. So habe ich mich nach einer technischen Lehre mit diversen Weiterbildungen und Zertifizierungen in der Informatikwelt hochgearbeitet. Das Problem bestand allerdings

darin, dass alle diese Zertifizierungen wie zum Beispiel der Microsoft System Engineer oder Microsoft Trainer tolle Titel waren, aber im Endeffekt nicht überall den richtigen Stellenwert hatten. Ich bilde in meinem Betrieb selber Informatik Lehrlinge aus. Als ich von der Möglichkeit gelesen habe, das EFZ als Informatiker nachzuholen, habe ich die Chance dazu ergriffen.

*Was ist Ihnen das eidg. Fähigkeitszeugnis nun wert?*

Dank dem EFZ und meinen weiteren Ausbildungen und Erfahrungen kann und werde ich ein Nachdiplomstudium in Angriff nehmen. Ebenso habe ich nun einen offiziellen und anerkannten Nachweis über meine Informatik-Kompetenzen, welche ich in den letzten 24 Jahren erlangt habe.

*Wem würden Sie die Validierung empfehlen?*

Dieses Verfahren empfehle ich allen langjährigen erfahrenen Berufsleuten der Informatik, welche kein offizielles Zertifikat besitzen.

*Wie findet man im Validierungsverfahren heraus, ob jemand „mindestens soviel kann wie ein Absolvent der Lehre an der Lehrabschlussprüfung“*

Wichtig ist, dass man einen Nachweis erbringen kann, dass man schon einige Jahre erfolgreich verschiedene auch komplexe Gebiete in der Informatik bearbeitet hat. Dieser Nachweis muss in einem umfangreichen überprüfbareren Dossier mit Zertifikaten, Arbeitszeugnissen, Arbeits- und Projektbeschreibungen, etc, dargestellt werden. Dazu muss eine Referenzarbeit angegeben und beschrieben werden. Nach dem Dossierstudium wird man von zwei Experten zu einem Fachgespräch eingeladen, in welchem sich diese überzeugen, in der Tat einen Fachmann vor sich zu haben.

*Möchten Sie selber noch etwas sagen, was für Leser/-innen interessant sein könnte?*

Das Wichtigste ist, dass die eigenen Fähigkeiten und die Facherfahrung selbstkritisch beurteilt werden. Auch darf der Arbeitsaufwand für die Bereitstellung der Unterlagen und das Schreiben einer Facharbeit nicht unterschätzt werden. Zusätzlich ist auch eine seriöse Vorbereitung auf das Fachgespräch unerlässlich.

Interview: Alfred Breu, Zürcher Lehrmeistervereinigung Informatik.

Zürich, 10. August 2009

